



# VORWORT

Dies ist keine Biografie. Es ist vielmehr eine Retrospektive mit autobiografischen Zügen. Beleuchtet wird eine Zeitspanne von rund 40 Jahren, und im Fokus steht eine Branche, der ich in dieser Zeit angehörte. Angehören durfte, denn im Nachhinein stelle ich immer wieder fest: Es war ein Privileg, damals dabei zu sein. Medien und Werbung, die zwei teilweise sehr widersprüchlichen, aber auf Gedeih und Verderb miteinander verwobenen Bereiche der Kommunikation gehören zweifellos zu den Arbeitsbereichen mit den spannendsten Aufgaben, den schillerndsten Persönlichkeiten und den erinnerungswürdigsten Ereignissen. Hunderte von Protagonisten dieser Szene kommen im Buch vor. Sie sind die Hauptfiguren einer glänzenden Epoche, die, besonders in den 80er-Jahren, keine Grenzen zu haben schien. Viele, die im Buch vorkommen, sind nicht mehr. Haben uns – teilweise viel zu früh – verlassen. Die Geschichten über sie aber bleiben bestehen, können auch heute noch ein Schmunzeln oder Nachdenklichkeit auslösen.

Für all jene, die die goldene Zeit des auslaufenden 20. Jahrhunderts in dieser Branche miterlebt haben, mag «Falkenschloss» die eine oder andere Erinnerung wachrufen. Und der jungen Generation, für welche das alles graue Vergangenheit ist, kann das Buch einen Einblick in eine einmalige Zeit gewähren. Die 99 Episoden handeln manchmal von unterhaltsamen, manchmal auch ärgerlichen Begegnungen mit Menschen, die mein Leben begleitet oder geprägt haben. Es geht keineswegs um eine Abrechnung, aber jene, die mir allzu sehr auf die Füße getreten sind, werden nicht mit Lob bedeckt. Vielleicht sind es gerade diese wenigen Phasen, die das Salz in der Suppe ausmachen, denn ich gehöre zu den Glücklichen, die im Leben fast nur gute Erfahrungen mit Menschen gemacht haben. Insofern ist «Falkenschloss» auch ein wenig ein Dankeschön an all jene, die mir freundschaftlich begegnet sind.

Die Rubrik «Im Storchen getroffen», die heute kein Mensch mehr kennt, war in jener Zeit Kult. Ihr ist ein besonderes Kapitel gewidmet, und die Gesprächspartner, die zu einem aktuellen Thema in die Bar eingeladen worden waren, kommen noch einmal zu Wort. Mit Statements aus jener Zeit. Bemerkenswert dabei ist die Tatsache, dass die Aussagen von damals kaum an Aktualität eingebüsst haben. Sollte man sich darüber Gedanken machen? Vielleicht wird auch bloss die Bedeutung einer im Moment aktuell scheinenden Aussage etwas relativiert.

Ich wünsche allen, die eine Vorliebe haben für Geschichte und Geschichten, viel Spass beim Hüpfen durch eine einmalige und denkwürdige Zeit.

# DIE EPISODEN

Das Vorspiel  
Intermezzo als Privatdetektiv  
Jura als Verlegenheitsstudium  
Das Drama um Wendy  
Zwei Horrortage am Flughafen Colombo  
Die Leidenszeit des Lizentiats  
Dann wenigstens einen Titel  
Unerwarteter Schulbesuch  
Definitiver Einstieg in die Medienwelt  
Tisch 11 mit eigenem Telefonanschluss  
Ein Vulkan im Falkenschloss  
Die Wundertüte Marion  
Markus, der Unerbittliche  
Ballonprobleme mit Sigi Widmer  
Theaterkritik löst einen Konflikt aus  
Ein Regierungsratskandidat wird unterschlagen  
Fast ein blaues Auge wegen dem roten Erdbeermund  
Der falsche Aussenminister  
Sprachlos wegen Marie  
Ein Rüffel vom grossen Chef  
Peinlichkeit im Bienenstock  
Schlafend und doch hellwach  
Künstlermaskenball mit nachhaltigen Folgen  
Schawinskis Unverfrorenheit  
Beginn der Jugendunruhen: Wehret den Anfängen  
Adieu Falkenstrasse  
Die bemerkenswerte Prognose des indischen Handlersers  
Der Trick mit den Spesen  
Mit Alberto Venzago beim Ripper von Leeds  
Der dreifache Geburtstag  
Der Flop am Kiosk  
Die Invasion fand nicht statt  
Russisches Roulette auf den Strassen  
Unterwegs mit falschen Dolmetscherinnen  
Pirouetten auf Eis  
Nach dem Biafrakrieg bei Seiner Majestät König Egwunwoke  
Blindflug am Freitag, dem 13.  
Im Einsatz für das IKRK  
Marihuana so weit das Auge reicht  
Skandalöse Hilfspaketverteilung  
Die merkwürdigen Tischsitten des José F.  
Lotterie um einen Mercedes  
Ein schwieriger Textchef namens Kohnke  
Zyniker vom Dienst  
Hochzeitsreise auf Spesen  
Papstattentat: SI war dabei  
Wenig Fortune bei Mosse  
Ein Fastabsturz mit der Concorde  
Ein Penis am falschen Ort  
Journalismus à la chinoise

Graupel im Juni  
Schicksalhafte Begegnung an der Storchengasse  
Im Storchen getroffen: Eine Rubrik wird Kult  
Ein fieser Konkurrent  
Für ein Interview schnell nach Chicago  
Zu Besuch bei Pierre Cardin  
Hermann Strittmatters Direktheit  
Ein Buch als Akquisitionshit  
Ein Interview sorgt für rote Köpfe  
David Ogilvy im Grandhotel Dolder  
Der Albtraum jedes Journalisten  
Die drapierten Turnschuhe  
NZZ-Marktforschung als Alibiübung  
Ein Abgang mit Getöse, aber auch Sympathiebekundungen  
Abschiedsparty im California  
Fehlstart in die Selbstständigkeit  
Media Merger als Spiel  
Die Geschichte eines Attentatsopfers  
Eine Zeitschrift sorgt für Stimmung: up  
Hitlers Tagebücher an der Forchstrasse  
Beat Curtis spontane Zusage  
Anwälte sorgen für Skepsis  
Ein KGB-Agent in meinem Büro  
Epilog in Barcelona  
Das Ende naht  
Der reichste Mann der Welt als Kunde  
Blagojevic darf japanisches Geld drucken  
Das Versprechen der Schuldenübernahme  
Japanische Botschaft dementiert  
Stadtpräsident Estermann verzichtet  
Das launige Fernsehexperiment Eden TV  
Ein Condom bewahrt uns vor dem Ruin  
Schawinski auf der Überholspur  
Silberstreif am Horizont: Golf & Country  
Opus Dei als Turnierorganisator  
Grande Bouffe und Maruzella auf Chinesisch  
Der Rauschmiss kündigt sich an  
Rendezvous zur Schäferstunde  
Jost Wirz hilft aus dem Engpass  
Prozess wegen einer neuen Zeitschrift  
Schweizer Golfszene aufgemischt  
Der zweite Rauschmiss  
Aussicht auf Seesicht  
Politische Arbeit mit Misstönen  
Ideologische Grabenkämpfe  
Das Wort entzogen  
Kampf für die Lauterkeit in der Werbung  
Klage gegen die Lauterkeitskommission  
Campari Soda zum Finale